



### Das Geisterholz

Der ca. 300 ha große Staatsforst Geisterholz gehört zu den „großen“ Waldgebieten des Münsterlandes. Er ist überwiegend von Eichen-Hainbuchenwald mit über einhundertjährigen Eichen und kleinflächig von Buchenwald geprägt. In den fünfziger und sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts kam mehrfach hoher Besuch in das Geisterholz. Diplomaten folgten den Einladungen der Bundespräsidenten Heuss und Lübke zur Jagd auf Niederwild. Heute zieht es vor allem Spaziergänger und Jogger in diesen stadtnahen Wald.

Gespenster sucht man im Geisterholz vergeblich. Die Lagebezeichnung „Geist“ entwickelte sich im Laufe der Zeit aus „Geest“, einer Bezeichnung für „höhergelegenes, trockenes Land“. Um Oelde herum liegen nämlich fächerförmig angeordnete eiszeitliche Ablagerungen einer Grundmoräne aus sandig-steinigem Mergel oder Lehm. Der Mergel war in der Zeit vor der Erfindung des Mineraldüngers ein begehrtes Düngemittel für die Äcker. Davon zeugen noch heute die zahlreichen, auffälligen „Mergelkuhlen“, die sich im Frühjahr und Herbst mit Wasser füllen und von denen manche eine interessante Vegetation aufweisen.

### Besondere Pflanzen- und Tierarten

Im Geisterholz ist eine große Anzahl an Pflanzenarten anzutreffen.

Ein Besuch empfiehlt sich besonders im April, wenn die Frühjahrsblüher das Ende des Winters anzeigen. Das Lungenkraut gehört mit seinen blauen Blüten zu den ersten, auffälligen Frühlingsboten; Buschwindröschen, Schlüsselblumen, Scharbockskraut, Aronstab und stellenweise der Waldmeister schließen sich bald an.

Versteckt auftretend und deshalb weniger bekannt ist die Wasserfeder. Am Grunde der Tümpel bilden Quirle von federartigen Blättern an teilweise meterlangen Stängeln dichte Unterwasserbestände. Von Mai bis Juli erheben sich die weiß bis rosafarbenen, fünfzähligen Blüten dieses Primelgewächses über dem Wasser.

Das Geisterholz ist ein bedeutsamer Lebensraum für Spechte. Neben dem allgegenwärtigen Buntspecht findet hier auch der viel seltenere Mittelspecht sein Quartier. Man erkennt ihn an seinen quäkenden Rufreihen. Unser kleinster Kletterspecht, der gut sperlingsgroße Kleinspecht, verrät sich durch die hohe Tonlage seiner Rufreihe. Weit schallt der Flugruf „Kürr-Kürr-Kürr“ des Schwarzspechtes, des größten unserer heimischen Spechte, durch das Geisterholz. Wer genau hinschaut, kann seine Spuren, wie ein Loch am Fuße eines faulenden Stammes oder seine großen Höhlen in einer Buche entdecken.

### Das sollten sie auf keinen Fall verpassen

Im März verraten an warmen Tagen blubbernde Geräusche und aufsteigende Luftblasen in zahlreichen Tümpeln und Wasserkuhlen die Anwesenheit der Grasfrösche, die ihre dumpfen Laute auch unter der Wasseroberfläche erzeugen können. Im zeitigen Frühjahr schwimmen jetzt überall die dunklen Laichballen auf dem Wasser.

Ein Bild, das sonst nur noch selten im Münsterland anzutreffen ist, bietet sich dem Besucher vom April bis in den Mai hinein um Haus Geist. Die Feuchtwiesen mit ihren unzähligen Sumpfdotterblumen erstrahlen nun in satterm Goldgelb.

Mit etwas Glück sieht man jetzt auch die sperlingsgroße Rohrammer in den Schilfbeständen herumturnen.

Ab Mitte Mai singt in brennnesselreichen Feuchtstellen der Sumpfrohrsänger, der als bekannter Spötter über ein erstaunliches Repertoire an Rufen und Gesängen anderer Vogelarten verfügt.

### Erlebnismöglichkeiten

#### Wandern

Der zumeist am Waldrand entlang führende Weg bietet dem Auge des Wanderers schöne Aussichten sowohl in den Wald als auch über die den Weg begleitenden alten Wälle hinaus in die freie Landschaft. Der westliche Teil der Strecke führt über eine beeindruckende Rosskastanienallee vorbei an dem inmitten von Teichen, Feuchtwiesen und großen Schilfröhrichtbeständen landschaftlich sehr schön gelegenen Haus Geist. Von dem einst im Stil der Lippe-Renaissance auf zwei Inseln erbauten Schloss Geist zeugen heute leider nur noch Reste von der früheren Pracht. Eine Innenbesichtigung ist nicht mehr möglich.

#### Radfahren

Das Geisterholz kann Dank seiner geringen Steigungen auch bequem mit dem Fahrrad auf dem Natur-Parcours bzw. der 100-Schlösser-Route erkundet werden.

### Interessantes in der Umgebung

#### Potts Naturpark Brauerei in Oelde

Die Potts Naturpark Brauerei bietet leibliche Genüsse in angenehmer Innenatmosphäre und gepflegten Außenanlagen. Es sind aber auch Besichtigungen der Brauerei und des Backbetriebes, des Biermuseums sowie einer Galerie mit Wechsausstellungen möglich.

### Haus Vornholz in Ostenfelde

Das Wasserschloss Haus Vornholz wurde im Jahre 1666 erbaut. In der Vorburg kann das größte deutsche private Kavalleriemuseum besichtigt werden. Beeindruckend sind auch die alten Eichen des Schlossparks, die zu den ältesten des Münsterlandes gehören.

### Das Dorf Enniger

Das Dorf Enniger weist einen weitgehend noch ursprünglichen Ortskern mit altem Fachwerkbestand auf. Unmittelbar östlich schließt sich Haus Enniger mit Gräfte und Obstwiesen an. Sehenswert ist vor allem der Pfarrhof, ein alter Gräftenhof mit Park, in dem im März Goldsterne blühen. Die Pfarrhaustenne, ein beliebtes Ausflugsziel, stammt aus dem Jahr 1679 und kann besichtigt werden.

### Museum Abtei Liesborn des Kreises Warendorf in Wadersloh

Von dem ehemaligen Benediktiner Kloster ist heute noch die Abtei und die Klosterkirche erhalten. Das angegliederte Museum zeigt Kultur und Kunst des Kreisgebietes vom Mittelalter bis heute (Gemälde, Skulpturen, Möbel, Kruzifixsammlung und Handwerksgeräte). Aktivitäten: Handwerkstag im Sommer. Museumskonzerte Mai/Juni und Sylvester. Öffnungszeiten: Dienstag-Freitag 9.00-12.00 und 14.00-17.00, Samstag und Sonntag 14.00-17.00.